



**Gothaer Finanzholding AG  
Bericht über das Geschäftsjahr 2015**



# **Gothaer Finanzholding AG**

**Bericht über das Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2015**

**Sitz der Gesellschaft  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln**



# Inhaltsverzeichnis

## **Organe des Unternehmens**

Aufsichtsrat .....	4
Vorstand .....	5

## **Bericht des Vorstandes**

Lagebericht .....	6
-------------------	---

## **Jahresabschluss**

Jahresbilanz .....	22
Gewinn- und Verlustrechnung .....	26
Anhang .....	28

<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b> .....	46
---	----

<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	47
---	----

## Aufsichtsrat

<b>Prof. Dr. Werner Görg</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln
<b>Peter-Josef Schützeichel *)</b> stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Kornwestheim
<b>Peter Abend *)</b>	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt, Pulheim
<b>Urs Berger</b>	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Therwil
<b>Antje Eichelmann *)</b>	Versicherungsangestellte, stellv. Betriebsratsvorsitzende der Hauptverwaltung Köln, Wiehl
<b>Gabriele Eick</b>	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing, Frankfurt am Main
<b>Carl Graf von Hardenberg</b>	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
<b>Dr. Judith Kerschbaumer *)</b>	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin, Berlin
<b>Jürgen Wolfgang Kirchhoff</b>	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co KG, Iserlohn
<b>Julio Lopez-Losada *)</b>	Versicherungsangestellter, Köln
<b>Eberhard Pothmann</b>	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf
<b>Christian Rother *)</b>	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG, Duderstadt/ Fuhrbach

\*) von den Arbeitnehmern gewählt

## Vorstand

**Dr. Karsten Eichmann** Köln  
Vorsitzender  
Arbeitsdirektor

**Oliver Brüß** Bonn  
ab 1. Januar 2016

**Dr. Mathias Bühring-Uhle** Düsseldorf

**Harald Epple** Köln

**Michael Kurtenbach** Bornheim

**Thomas Leicht** Köln

**Dr. Hartmut  
Nickel-Waninger** Köln

**Oliver Schoeller** Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

## Lagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2015

Wie im vorangegangenen Berichtszeitraum wurde das gesamtwirtschaftliche Umfeld von Unsicherheiten über den Fortgang der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den USA, in der Eurozone bzw. in den bedeutenden Schwellenländern, allen voran in China, geprägt. Darüber hinaus trugen anhaltende geopolitische Spannungen mit militärischen Auseinandersetzungen, erneute Diskussionen über den Verbleib Griechenlands in der Eurozone und die Terroranschläge von Paris zur Verunsicherung von Unternehmen und Verbrauchern bei und belasteten so die gesamtwirtschaftliche Stimmung.

Trotz des nachlassenden Wirtschaftswachstums in den Schwellenländern konnten die Volkswirtschaften der USA und der Eurozone ihren moderaten Wachstumskurs fortsetzen. Die verringerte Nachfrage insbesondere nach Gütern des verarbeitenden Gewerbes aus dem Ausland konnte durch eine lebhaftere Binnennachfrage in den jeweiligen Wirtschaftsräumen dies- und jenseits des Atlantiks kompensiert werden.

Allerdings sorgte das geringe globale Wirtschaftswachstum für eine schwache Nachfrage nach Rohstoffen. Gleichzeitig ist das Rohstoffangebot weltweit aufgrund der nach wie vor vorhandenen Kapazitäten nicht gefallen. Die Rohstoffpreise standen daher auch 2015 unter Druck. Insbesondere die anhaltend geringen Notierungen für Rohöl ließen die Inflationsraten kaum über die Nulllinie steigen und veranlassten die Zentralbanken der Industriestaaten, an ihrer extrem lockeren Geldpolitik festzuhalten bzw. diese auszuweiten.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Wirtschaft konnte sich im Geschäftsjahr schneller als erwartet von der konjunkturellen Schwäche Mitte 2014 erholen. Konjunkturprognosen gehen für 2015 von einem Wachstum zwischen 1,7% und 1,8% aus. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf welche der Großteil der Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft entfällt, ist wie in den Vorjahren eine wesentliche Stütze für diesen Wachstumspfad. Die verfügbaren Einkommen sind deutlich angestiegen. Die stark rückläufigen Energiepreise erhöhen die Kaufkraft, und gleichzeitig konnten deutliche Lohnzuwächse verzeichnet werden. Aufgrund der niedrigen Zinsen ist die Sparneigung der privaten Haushalte jedoch relativ gering.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die nachfolgenden Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung in 2015 ein Beitragswachstum von 2,7% zu verzeichnen. Die Lebensversicherung ist in ihrer Entwicklung am stärksten von dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld betroffen. Nach dem Schlussverkaufseffekt in 2014 durch die Senkung des Garantiezinses wird für das Beitragsaufkommen in der Lebensversicherung insgesamt ein Rückgang von 1,1% erwartet. Während bei den laufenden Beiträgen ein

moderater Anstieg von 0,3 % zu sehen ist, wird für das Einmalbeitragsgeschäft mit einem Rückgang von 4,0 % gerechnet. In der privaten Krankenversicherung wirkt sich der Rückgang im Bestand an vollversicherten Personen weiterhin dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Aufgrund der anhaltend positiven Situation am Arbeitsmarkt ist jedoch eine Steigerung von 1,5 % zu erkennen.

Für die gesamte Branche wird trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in 2015 wieder eine Beitragssteigerung erwartet. Diese fällt mit 0,6 % (1,5 % bei Bereinigung um Einmalbeiträge in der Lebensversicherung) jedoch niedriger aus als in den Vorjahren.

## Überblick über die Geschäftsentwicklung

Der Gothaer Finanzholding AG obliegt die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Des Weiteren werden wesentliche Stabstätigkeiten für den Konzern erbracht.

Seit der Einstellung der Zeichnung des aktiven Rückversicherungsgeschäfts und der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG, werden die aus den Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten abgewickelt. Aus der Abwicklung der Rückversicherungsverträge ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 5,2 Mio. Euro, was unseren Planungen entspricht.

Den größten Anteil am gesamten Unternehmenserfolg steuerte wiederum das Kapitalanlageergebnis mit einer Steigerung um 18,6 Mio. Euro auf 157,2 Mio. Euro bei. Es wird maßgeblich durch die Erträge aus den von der Gothaer Finanzholding AG gehaltenen Konzerngesellschaften bestimmt. Trotz der verschärften Rahmenbedingungen hat sich auch in diesem Jahr einmal mehr die hohe Ertragskraft unserer Versicherungsgesellschaften gezeigt.

Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich um 13,6 Mio. Euro auf –67,7 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen geringere Steuererstattungen als im Vorjahr sowie steigender Zinsaufwand bei den Pensionen.

Insgesamt konnte ein Gewinn vor Gewinnabführung an die Konzernmuttergesellschaft in Höhe von 85,5 Mio. Euro (Vorjahr 93,4 Mio. Euro) erzielt werden.

## Beiträge

Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr fast keine Beitragsverrechnungen zu verzeichnen.

## Schadenverlauf

Unter Berücksichtigung der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergeben sich insgesamt Erträge aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. von 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro). Auch in diesem Jahr wurde die Angemessenheit der Schadenreservierung mittels aktuarieller Verfahren überprüft und bestätigt.

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich hauptsächlich aus Gewinnanteilen sowie aus den internen Verwaltungskosten zusammen. Für Gewinnanteile und Provisionen betrug der Aufwand 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). Die internen Verwaltungskosten betragen 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

## Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. beträgt 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro).

Der Run-Off des Rückversicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG verläuft weiterhin zielkonform. Schadenreserveablösungen auf nationaler und internationaler Ebene wurden zur Beschleunigung der Abwicklung des Run-Off Bestandes planmäßig, gezielt und aktiv durchgeführt.

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Finanzholding AG richtet sich unter anderem an den Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Darüber hinaus wird die jeweilige Kapitalanlagestrategie in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten.

Im Sinne der Gothaer Kapitalanlagestrategie wird im Wertpapierbereich weiterhin die Stabilisierung und Erhöhung der laufenden Erträge verfolgt. Als Buy and Hold-Investor bilanziert die Gothaer Finanzholding AG einen Teil ihrer Festzinstitel nach § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen und schützt dadurch ihre Bilanz in Bezug auf temporäre Wertschwankungen vor Abschreibungen.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Finanzholding AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 37,6 Mio. Euro auf 1.624,1 Mio. Euro reduziert. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 78,2% auf die Anteile an verbundenen Unternehmen des Gothaer Konzerns. Im Zuge der Wachstumsstrategie in Mittel- und Osteuropa wurde im Berichtsjahr die Integration unserer polnischen Tochtergesellschaft Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. sowie unserer rumänischen Tochtergesellschaft S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. planmäßig fortgesetzt. Die Anteile beider Gesellschaften sind seit 2013 bzw. 2014 zu 100% im Besitz der Gothaer Finanzholding AG.

Der übrige Teil der Kapitalanlagen dient unter anderem zur Bedeckung des in Run-off befindlichen Rückversicherungsbestandes sowie der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlagenergebnis in 2015 beruht im Wesentlichen auf den Erträgen aus den Konzerngesellschaften und damit indirekt auch auf deren versicherungstechnischen Ergebnissen, die naturgemäß auch Schwankungen unterworfen sein können. Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt Abschreibungen auf Finanzanlagen im Umfang von 32,2 Mio. Euro vorgenommen, die überwiegend auf Finanzanlagen mit zinsensitiven Geschäftsmodellen entfielen. Auf Gesamtjahresbasis konnte in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 157,2 Mio. Euro (Vorjahr: 138,6 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 9,6% (Vorjahr: 8,3%).

## Jahresüberschuss

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, werden für das Geschäftsjahr 75,5 Mio. Euro (Vorjahr: 83,4 Mio. Euro) abgeführt.

Wie im Vorjahr hat die Gesellschaft mit Zustimmung der Konzernmuttergesellschaft zur Stärkung des Eigenkapitals 10,0 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

## Eigenkapital

Unser Eigenkapital wird durch eine Zuführung in Höhe von 10,0 Mio. Euro in die Kapitalrücklage sowie die Einstellung von 10,0 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen weiter ausgebaut. Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beträgt damit zum Jahresende 974,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Genussrechtskapitals in Höhe von 20,0 Mio. Euro und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 200,0 Mio. Euro belaufen sich unsere eigenkapitalnahen Sicherheitsmittel auf insgesamt 1.194,9 Mio. Euro.

## Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen

Die Entwicklung der Versicherungszweige ist durch die Einstellung und Abwicklung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes und der damit verbundenen Reduzierungen der Schadenrückstellungen geprägt.

## Haftpflicht

Die Rückversicherung von Haftpflichtversicherungen ist generell damit verbunden, dass sich die Abwicklung der Schäden über einen vergleichsweise langen Zeitraum erstreckt und in Abhängigkeit vom rückversicherten Originalgeschäft zusätzlich mit Schadennachmeldungen, so genannten Spätschäden, gerechnet werden muss. Dementsprechend erlangt die Überwachung der Angemessenheit der Schadenrückstellungen hier besondere Bedeutung. Unsere aktuariellen Analysen haben die Angemessenheit der von uns gebildeten Spätschadenrückstellungen bestätigt.

Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: –1,6 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die Haftpflichtversicherung weist einen versicherungstechnischen Nettoergebnis von 2,0 Mio. Euro aus (Vorjahr: –1,7 Mio. Euro).

## Kraftfahrt-Haftpflicht

Rund 80,7% der insgesamt bilanzierten Brutto-Schadenrückstellungen entfallen auf die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Unter Abwicklungsaspekten ist dies der bedeutendste Versicherungszweig für unsere Gesellschaft.

Schwerpunkt des Abwicklungsportefeuilles bilden nicht-proportionale Rückversicherungsverträge von Vorversicherern mit Sitz in Deutschland. Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt –1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung weist in diesem Jahr mit –1,2 Mio. Euro einen versicherungstechnischen Verlust f.e.R. aus (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro).

## Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige stellen eine Zusammenfassung folgender nicht separat aufgeführter Sparten dar. Hierzu zählen u. a. die Kranken-, Lebens-, Kraftfahrt-Fahrzeug-, Feuer-, Unfall-, Transport-, Technische-, Einbruch-Diebstahl-, Hagel-, Tier-, Atomanlagen-Sach-, Vertrauensschaden-, Einheits-, Extended-Coverage-, Betriebsunterbrechungs-, Rechtsschutz- und Luftfahrtversicherung und Sonstige Schadenversicherung.

Der Netto-Abwicklungsgewinn dieser Sparten beträgt 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen wie im Vorjahr 0,1 Mio. Euro. Diese Entwicklungen spiegeln sich in einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) wider.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Abgeleitet aus der Strategie Gothaer 2020 werden wir die Personalstrategie weiterentwickeln. Diese zielt ab auf die Schaffung der personellen Voraussetzungen für die Umsetzung der Strategie und das Erreichen der Ziele der Gothaer und ist handlungsweisend für die kurz-, mittel- und langfristige Personalarbeit der Gothaer. Sie hat somit unmittelbaren Einfluss auf die heutige und zukünftige Arbeitswelt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dabei haben die Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitswelten (Home-Office-Lösungen, innovative Prozesse und Techniken) und ihre Veränderungsfähigkeit stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes, wettbewerbsfähiges Personal bei der Gothaer verfügen. Einen besonderen Stellenwert hat hier die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

## Geschlechterquote

Im Berichtsjahr ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Die betroffenen Unternehmen waren danach verpflichtet, bis zum 30. September 2015 ihre diesbezüglichen Ziele festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2017 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe 33,3% angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer und Arbeitgeberseiten entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde in Anbetracht der Kürze des Zielzeitraums mit 0% festgelegt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand beschlossen, in Anbetracht der Kürze des Zielkorridors, die aktuellen Ist-Werte (Stand 31. August 2015) als Zielwerte zum Stichtag 30. Juni 2017 festzulegen.

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2017 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den Stichtag 30. Juni 2022 einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289a Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Organisation des Risikomanagements

Die Gothaer Finanzholding AG ist die finanzielle Steuerungseinheit im Gothaer Konzern. Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG wickelt sie außerdem die aus den gekündigten Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten ab.

Neben den vorhandenen Controllinginstrumenten, die von uns ständig weiterentwickelt werden, nutzen wir zur Risikoidentifizierung und -bewertung eine konzernweit eingesetzte Risikoanwendung. Hierdurch werden wir in die Lage versetzt, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Das zentrale Risikomanagement des Konzerns unterstützt uns hierbei durch ein effizientes Maßnahmencontrolling. Die Risikoanwendung wird darüber hinaus vom zentralen Risikomanagement kontinuierlich weiterentwickelt und unterliegt der Kontrolle der Konzernrevision.

Zusätzlich zur Risikoinventur werden im Gothaer Konzern verschiedene Instrumente des Finanz- und Risikocontrollings angewandt. Insolvenzrisiken messen wir mit Hilfe von Risk-Based-Capital-Ansätzen, mit denen wir die Ist-Situation analysieren und deren Ergebnisse auch in den Planungsprozess einfließen. Interne Risikosteuerungsmodelle (Asset Liability Management bzw. Dynamische Finanzanalyse) sind bei allen großen Versicherungsgesellschaften des Konzerns im Einsatz.

Zur Steuerung unserer Konzerngesellschaften haben wir ein Beteiligungscontrolling installiert, das die Wahrnehmung unserer Corporate Governance Aufgaben wie Aufsichtsratsmandate etc. gezielt unterstützt. Im Rahmen dieses Beteiligungscontrollings betreiben wir ein permanentes Monitoring der Ergebnis- und Wertentwicklung unserer Beteiligungen. Durch die stetige Beobachtung der unterjährigen Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse und der Kapitalmarktsituation sind wir in der Lage, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Vor dem Hintergrund der volatilen Kapitalmärkte messen wir dabei insbesondere der Erzielung auskömmlicher versicherungstechnischer Ergebnisse besondere Bedeutung bei. Aufgrund der zur Optimierung der Geschäftsprozesse in der Vergangenheit durchgeführten Projekte sehen wir gute Chancen, die Kostenstrukturen der operativen Versicherungsgesellschaften weiter zu reduzieren und damit deren Dividenden bzw. Ertragsfähigkeit mittel- bis langfristig nachhaltig weiter zu erhöhen. Den aus unserer Sicht künftig weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen tragen wir durch die Einführung der oben angeführten Instrumente des Finanz- und Risikocontrollings für alle wesentlichen Konzerngesellschaften Rechnung.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr die Umsetzung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II weiterverfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Beantwortung der Sachstandsabfragen und der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien. Als weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses zu sehen. Die Anforderungen der BaFin für die Vorbereitungsphase wurden fristgerecht umgesetzt.

### **Chancen und Risiken der Gesellschaft**

Aus den Aufgaben der Gothaer Finanzholding AG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die künftige Entwicklung der Gothaer Finanzholding AG als zentrale Steuerungseinheit hängt sehr stark von der Geschäftsentwicklung der operativen Versicherungsgesellschaften des Konzerns ab. Neben möglichen Veränderungen der rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen für die Konzerngesellschaften insbesondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, die Risiken aufgrund Forderungsausfall sowie die operationalen Risiken im Fokus. Zudem wird die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG durch die Abwicklung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG beeinflusst.

Darüber hinaus wurde zum 1. Januar 2016 ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der Gothaer Pensionskasse AG abgeschlossen, um anteilig biometrische und sonstige versicherungstechnische Risiken vom Zedenten zu übernehmen.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie Mittel- und Osteuropa hatte die Gothaer Finanzholding AG erstmalig in 2010 Anteile an dem polnischen Sachversicherungsunternehmen Polskie Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. und in 2012 an dem rumänischen Sachversicherer Platinum S.A. erworben. Im Zuge der Wachstumsstrategie in Mittel- und Osteuropa wurde im Berichtsjahr die Integration dieser beiden Auslandstöchter planmäßig fortgesetzt und beide Gesellschaften firmieren inzwischen unter der Marke Gothaer, die polnische Tochtergesellschaft bereits seit 2012 als Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. und die rumänische Tochtergesellschaft seit 2013 als S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. In 2014 wurden auch die bis dahin noch außenstehenden Aktionären gehörenden Aktien an der rumänischen Tochtergesellschaft erworben, so dass jetzt beide Auslandstöchter vollständig im Besitz der Gothaer Finanzholding AG sind. Der mit Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. und S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A. begonnene Prozess der Internationalisierung bedarf weiterhin eines professionellen Postmerger Managements, um die entsprechenden Investments nicht zu gefährden.

Die Chancen und Risiken dieser Beteiligungen ergeben sich aus deren operativem Versicherungsgeschäft und aus den erforderlichen Kapitalisierungs-, Integrations- und Umbaumaßnahmen, die in erster Linie dazu dienen sollen, die Effizienz des Unternehmens zu verbessern und Synergiepotentiale mit dem Gothaer Konzern zu heben.

Unsere künftige strategische Positionierung und geschäftspolitische Ausrichtung spiegelt sich in der mittelfristigen operativen Planung wider. Aufgrund der Analyse der externen Rahmenbedingungen und unserer Stärken und Schwächen werden Chancen und Risiken eingeschätzt und entsprechende Maßnahmen zur Erreichung unserer geschäftspolitischen Ziele festgelegt.

### **Abwicklung Run-Off**

Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG im Jahr 2004 wird der Bestand der beendeten Rückversicherungsverträge („Run-Off Bestand“) in der Gothaer Finanzholding AG abgewickelt. Ziel dieser Abwicklung ist, alle aus diesen Verträgen resultierenden Verpflichtungen in Form von Haftungen und Verbindlichkeiten fachgerecht und in geordneter Weise endgültig zu beenden.

Der Run-Off birgt insbesondere das Risiko bezüglich der Unsicherheit, dass die in der Vergangenheit gebildeten Schadenrückstellungen einschließlich entsprechender Spätschadenrückstellungen nicht für die zukünftig anfallenden Schadenzahlungen ausreichen. Diesem Umstand tragen wir durch regelmäßige aktuarielle Überprüfung der Schadenreserven und durch die Nutzung konzernweit eingesetzter Methoden und Verfahren Rechnung. Durch ein planmäßiges, aktives und gezieltes Abwicklungsmanagement stellen wir sicher, zukünftige Schadenzahlungen und Abwicklungskosten effektiv zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden.

Zur Begrenzung und Beherrschung weiterer Risiken aus der Bestandsabwicklung, wie zum Beispiel Bonitäts-, Liquiditäts- sowie operationale Risiken, wenden wir praxisbewährte Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG an oder nutzen konzernweit eingesetzte Methoden und Verfahren.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

#### **Risikostrategie**

Vor dem Hintergrund der Einführung von Solvency II ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Finanzholding AG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingssysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

#### **Risikolage und -management**

##### **• Marktänderungsrisiko**

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus den strategischen Beteiligungen. Aufgrund der guten Reservesituation bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Marktpreisänderungen für die Gesellschaft. Auf wenige Titel wurden im Berichtsjahr Abschreibungen vorgenommen. Hierdurch wurde den eingetretenen nachhaltigen Wertminderungen entsprechend Rechnung getragen.

#### • Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

#### • Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren oder die Aufnahme kurz- und mittelfristiger Darlehen rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2015 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten.

### Operationale und sonstige Risiken

#### IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und aufgrund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

## Personalrisiken

Die Mitarbeiter der zentralen Konzernfunktionen sind bei der Gothaer Finanzholding AG angestellt. Die Personalrisiken der Gothaer Finanzholding AG sind daher für den gesamten Gothaer Konzern von Bedeutung. Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen ist ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten, quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hier verfügt die Gothaer basierend auf weit entwickelten Personal-IT-Systemen (SAP HCM, HR-Cockpits, Bildungssystem, Talentlink etc.) sowie etablierten Prozessen der qualitativen Risikoeinschätzung wie z.B. der Entwicklungs- und Nachfolgeplanung über weitgehende Möglichkeiten, die sie auch von vielen anderen Versicherungsunternehmen positiv abheben. Der Gothaer stellen sich insbesondere branchentypische Herausforderungen wie z.B. die Notwendigkeit zum Aufbau eines Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung, was auf verschiedenen Ebenen personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken mit sich bringt. Dies erfordert den Aufbau bzw. die externe Beschaffung notwendiger Kompetenzen und Qualifikationen. Diese identifiziert die Gothaer im Zuge der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie sowohl übergreifend wie auch auf Basis der einzelnen Handlungsfelder. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Knowhow-Träger werden insbesondere durch interne Entwicklungsprogramme sowie durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Zudem verfügt die Gothaer z. T. bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Der demografische Wandel stellt insbesondere Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken, dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

**Rechtsrisiken**

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

**Zusammenfassende Darstellung**

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

## Prognosebericht

### **Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2016**

Trotz der Risiken durch eine konjunkturelle Abkühlung in den Schwellenländern und deren struktureller Probleme sollte sich der konjunkturelle Aufschwung in der Eurozone fortsetzen und noch etwas an Dynamik zulegen können.

Ausgehend von dem derzeit sehr niedrigen Niveau wird der Teuerungsdruck in den kommenden Monaten aufgrund des auslaufenden Ölpreiseffekts zulegen, und auch das verbesserte konjunkturelle Umfeld spricht zudem für eine leicht steigende Kernteuerungsrate. Das Deflationsgespenst dürfte damit aus den Köpfen der Kapitalmarktteilnehmer verschwinden. Gleichwohl dürfte die Inflationsrate auch 2016 unter dem Ziel der Europäischen Zentralbank bleiben und somit keinen Anlass bieten, das Anleihekaufprogramm vorzeitig zu beenden.

Sollte sich das konjunkturelle Umfeld in den USA nicht verschlechtern, ist im weiteren Verlauf des Jahres mit Leitzinserhöhungen in den USA zu rechnen. In der Folge sollten auch die Renditen für US-Staatsanleihen steigen. Bundesanleihen dürften dieser Entwicklung folgen, allerdings sollte dies voraussichtlich mit einer zeitlichen Verzögerung und in einem geringeren Ausmaß der Fall sein. Ausmaß und Zeitpunkt dürften dabei im Wesentlichen von Umfang und Dauer des Anleihekaufprogramms der Europäischen Zentralbank abhängen.

An den Aktienmärkten wird die 2015 zu beobachtende Volatilität auch im neuen Jahr tendenziell anhalten. Unsicherheiten hinsichtlich des Zinserhöhungspfads in den USA, der weiteren konjunkturellen Entwicklungen in China sowie der geopolitischen Spannungen werden den Risikoappetit der Anleger und damit die Aktienkurse im Jahresverlauf immer wieder belasten. Trotz der höheren Kursschwankungen sorgen die weiterhin expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der moderate konjunkturelle Aufschwung in der Eurozone für eine positive Grundströmung am europäischen Aktienmarkt. Die im historischen Vergleich inzwischen ambitionierte Bewertung führt allerdings dazu, dass die Performance 2016 verstärkt aus dem Gewinnwachstum der Unternehmen gespeist werden muss.

### **Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen mit ihrer sicherheitsorientierten Kapitalanlage weiterhin eine außerordentliche Herausforderung. Dennoch entwickelte sich auch im Jahr 2015 die Versicherungsnachfrage insgesamt zufriedenstellend. Spartenübergreifend werden die deutschen Versicherer voraussichtlich nur einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 0,6% verzeichnen können. Ohne Berücksichtigung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 1,5% erwartet. Für das Jahr 2016 erwartet die Versicherungswirtschaft eine moderate Steigerung des Beitragsaufkommens. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven rechnen rund 40% der Unternehmen mit stabilen Beitragseinnahmen gegenüber 2015. Dahinter stehen unterschiedliche Einschätzungen in den Hauptsparten. Während sich die Erwartungen im Kompositgeschäft verbessert haben, gehen diese in der Lebens- und Krankenversicherung zurück.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die weiterhin günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird auch in 2016 die Versicherungsnachfrage im Privatkundengeschäft stützen. Im Unternehmerkundengeschäft sollten 2016 tendenziell größere Wachstumsspielräume möglich sein als in 2015. In der Kraftfahrtversicherung wird davon ausgegangen, dass sich das Wachstumstempo verlangsamt. Insgesamt wird für die Kraftfahrtversicherung ein Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 2,0% prognostiziert. In der privaten Sachversicherung wird mit einem Zuwachs von etwa 3,1% ein gegenüber 2015 schwächeres Beitragswachstum erwartet. Hierbei wird jedoch im Segment der Wohngebäudeversicherung von einer Zunahme des Beitragsaufkommens um 4,0% ausgegangen, die sich neben Summenanpassungsmöglichkeiten auch auf die günstige Baukonjunktur und geplante Elementarschadenkampagnen zurückführen lässt. Die Beitragsentwicklung in der nicht-privaten Sachversicherung dürfte in 2016 durch die Kopplung an Unternehmenskennzahlen des Vorjahres von der günstigen Konjunkturdynamik in 2015 profitieren. Insgesamt wird für die nicht-private Sachversicherung ein Beitragswachstum von 2,5% erwartet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung könnte sich die Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2015 auch in der Beitragsentwicklung 2016 bemerkbar machen. Zudem wird im gewerblich-industriellen Geschäft durch die Kopplung an Lohn- und Umsatzzahlen ein kräftigeres Beitragswachstum erwartet. Insgesamt wird für diese Sparte für 2016 ein Beitragswachstum von 2,5% veranschlagt. In den sonstigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung nach Segmenten wird nochmals ein leichtes Wachstum erreicht, so dass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt ein Beitragswachstum von 2,2% für die Schaden- und Unfallversicherung in 2016 prognostiziert.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2016 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Zwar entwickelt sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv, doch wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit einer unverändert schwach ausgeprägten Sparneigung gerechnet. Angesichts der geringen Kapitalmarktzinsen ist die Wettbewerbsposition der Lebensversicherung grundsätzlich günstig, jedoch können leicht ansteigende Kapitalmarktzinsen in 2016 die Wettbewerbsposition negativ beeinflussen. Aus Sicht des GDV war das Jahresendgeschäft 2014 vor allem vor dem Hintergrund der Garantiezinssenkung zum 1. Januar 2015 zu sehen. Da das Jahresendgeschäft 2015 nicht von Sondereffekten beeinflusst wurde, werden die sich daraus ergebenden, geringeren Überhangeffekte für das Jahr 2016 eine dämpfende Wirkung auf die Geschäftszahlen ausüben. Vor diesem Hintergrund wurde beim Neugeschäft gegen laufenden Beitrag für 2015 ein Rückgang um 2,5% und für 2016 maximal ein gegenüber 2015 unverändertes Neugeschäftsniveau erwartet. Das Bundesfinanzministerium hatte zur Umsetzung von Solvency II in nationales Recht einen Verordnungsentwurf vorgelegt, der die Abschaffung des Höchstrechnungszinses für das Neugeschäft ab

1. Januar 2016 vorsah. Inzwischen steht fest, dass diese Reformpläne nicht umgesetzt werden. Entgegen der medialen Darstellung ging der GDV davon aus, dass der Einfluss der Reform auf das Neugeschäft begrenzt sei. Im Einmalbeitragsgeschäft wird für 2016 ein moderater Rückgang erwartet. Insgesamt ist für das Jahr 2016 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von rund 1,7% zu rechnen.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Die günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sollte sich stützend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Angesichts des prognostizierten Anstiegs der GKV-Zusatzbeiträge, dürfte sich die Wettbewerbssituation der privaten Krankenversicherung gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung verbessern. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich auch bei den privaten Krankenversicherern belastend aus. Im Rahmen des AUZ-Verfahrens (Aktuarieller Unternehmenszins) könnte es bei einigen Versicherungsunternehmen zu einer Absenkung des Rechnungszinses kommen. Aufgrund der hohen Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB), ist für 2016 jedoch eine ähnlich moderate marktdurchschnittliche Beitragsanpassung wie in 2015 denkbar. Dämpfend auf die Beitragsentwicklung könnten die zum 1. Januar 2016 in Kraft tretenden Tarifwechsel-Leitlinien des PKV-Verbandes wirken. Hierbei wird Kunden ab dem Alter 55, und damit 5 Jahre früher als gesetzlich vorgeschrieben, bei Beitragsanpassungen eine konkrete Tarifalternative mit dem Ziel einer Beitragsreduzierung angeboten. Bislang haben sich ca. 85% der privaten Krankenversicherer hierzu verpflichtet. Weitere dämpfende Faktoren sollten darüber hinaus in der demographischen Entwicklung sowie der Abkehr der meisten Privaten Krankenversicherer vom Niedrigpreissegment bestehen. Die dynamische Entwicklung im Zusatzversicherungsgeschäft sollte sich auch in 2016 fortsetzen. Für das Jahr 2016 wird für die Private Krankenversicherung daher insgesamt ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 1,5% erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2016 11/2015, Konjunktur und Märkte 12/2015, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 01/2016, GDV Veröffentlichung zu Beitragseinnahmen aus 03/2016, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2015, procontra-online.de: Artikel „PKV: Kampfansage an § 204-Piraten 06.01.2016, Positionspapier der dt. Versicherungswirtschaft zu aktuellen Regulierungsfragen: Handlungsfelder Finanzmarktregulierung 11/2015)

**Ausblick für die Gothaer Finanzholding AG**

Als Finanz- und Beteiligungsholding ist die Gothaer Finanzholding AG insbesondere von der Entwicklung der Beteiligungserträge und der Gewinnabführungen der Konzerngesellschaften abhängig. Die Gothaer Finanzholding AG partizipiert somit unmittelbar an den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften. Für das Jahr 2016 erwarten wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf Vorjahresniveau, so dass auch weiterhin hohe Überschüsse an die Gothaer Versicherungsbank VVaG abgeführt werden können.

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG als Beteiligungsholding ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig, welches von niedrigen Zinsen, immer neuen regulatorischen Anforderungen, demografischen Veränderungen sowie dem Wettlauf beim Thema Digitalisierung geprägt ist. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, hat der Gothaer Konzern eine neue Konzernstrategie initiiert. Diese stellt eine konsequente Weiterentwicklung der Vorhaben aus den bisherigen Zielen dar und überträgt das traditionelle Geschäftsmodell der Versicherung in die Zukunft.

Diese zielt darauf ab, die Stärken der Gothaer als mittelständisches Unternehmen mit einer starken Marke zu nutzen, auf neue Marktchancen schnell und beweglich zu reagieren und profitable Geschäftsfelder deutlich auszubauen. Das Geschäftsmodell wird dabei konsequent an den Anforderungen der Digitalisierung ausgerichtet, beispielsweise in den Bereichen Kundenservice, Produktentwicklung und Vernetzung.

**Versicherungs-technisches Ergebnis**

Neben der Entwicklung der Ergebnisbeiträge aus Beteiligungen steht bei der Gothaer Finanzholding AG seit der Einstellung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG auch künftig die Abwicklung des Run-Off des aktiven Rückversicherungsgeschäftes im Fokus. Im folgenden Jahr werden die vorhandenen Reserven weiterhin sukzessive abgebaut. Erreicht wird dies durch die Ablösung von bestehenden Verträgen sowie die Umwandlung in Zahlungsströme. Aufgrund der aktuariell bestätigten Angemessenheit der Schadenreserven gehen wir davon aus, dass auch die weitere Abwicklung des Bestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG keine Abwicklungsverluste in 2016 verursachen wird. Darüber hinaus wurde zum 1. Januar 2016 ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der Gothaer Pensionskasse AG abgeschlossen.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

**Vorbehalt**

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

### Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.283	186
II.	geleistete Anzahlungen	<u>6.307</u>	<u>3.118</u>
		7.591	3.303
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1.270.478	1.270.626
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.623	74.939
3.	Beteiligungen	<u>55.270</u>	<u>55.786</u>
		1.400.371	1.401.351
II.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	158.620	163.660
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.475	17.052
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205	205
4.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	6.447	16.356
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	93	10.093
c)	übrige Ausleihungen	<u>2.820</u>	<u>2.820</u>
		9.361	29.270
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	<u>5.050</u>	<u>10.600</u>
		190.711	220.786
III.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>33.035</u>	<u>39.600</u>
		1.624.117	1.661.737
<b>C. Forderungen</b>			
I.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	825	751
II.	Sonstige Forderungen	<u>169.475</u>	<u>162.180</u>
	davon an verbundene Unternehmen:	170.300	162.931
	139.319 Tsd. EUR (Vj.: 117.686 Tsd. EUR)		

## Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2015	2014
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.042	785
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.212	607
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>695</u>	<u>1.015</u>
	2.949	2.408
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.206	1.352
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>109</u>	<u>92</u>
	1.316	1.443
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<u>924</u>	<u>2.058</u>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.807.197</b>	<b>1.833.880</b>

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

### Passivseite

in Tsd. EUR		
	2015	2014
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
II. Kapitalrücklage	532.500	522.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen	<u>138.089</u>	<u>128.089</u>
	974.928	954.928
<b>B. Genusssrechtskapital</b>	20.000	20.000
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	200.000	200.000
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	204.040	233.152
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>5.498</u>	<u>7.208</u>
	198.543	225.944
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	<u>65</u>	<u>64</u>
	198.607	226.008
<b>E. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	180.798	161.799
II. Sonstige Rückstellungen	<u>16.195</u>	<u>13.150</u>
	196.993	174.949

## Passivseite

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	1.241	1.354
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.566	9.421
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 725 Tsd. EUR (Vj.: 572 Tsd. EUR)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.565	90.566
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>116.297</u>	<u>156.651</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 114.845 Tsd. EUR (Vj: 154.996 Tsd. EUR)	215.427	256.638
davon aus Steuern: 793 Tsd. EUR (Vj.: 1.239 Tsd. EUR)		
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>0</u>	<u>4</u>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.807.197</b>	<b>1.833.880</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25	20
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-1</u>	<u>-4</u>
	26	24
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>	1.317	1.399
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	24.262	22.173
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.477</u>	<u>1.402</u>
	22.785	20.771
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-29.675	-29.135
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.710</u>	<u>-1.456</u>
	<u>-27.965</u>	<u>-27.679</u>
	-5.180	-6.907
<b>4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>	-15	9
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.329	1.271
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>9</u>	<u>8</u>
	1.320	1.263
<b>6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	5.219	7.059

in Tsd. EUR		
	2015	2014
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
a) Erträge aus Beteiligungen	31.500	34.668
davon aus verbundenen Unternehmen: 25.484 Tsd. EUR (Vj.: 31.934 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.679	11.217
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.789 Tsd. EUR (Vj.: 3.855 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.614	1.259
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	912	1.091
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	<u>153.678</u>	<u>119.691</u>
	202.383	167.926
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.356	1.855
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	32.178	14.577
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	338	1.106
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>10.000</u>	<u>10.366</u>
	<u>43.872</u>	<u>27.904</u>
	158.511	140.023
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>	<u>1.319</u>	<u>1.465</u>
	157.192	138.557
<b>4. Sonstige Erträge</b>	44.463	52.396
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>112.169</u>	<u>106.538</u>
	<u>-67.706</u>	<u>-54.142</u>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	94.704	91.474
<b>7. Außerordentliche Aufwendungen = außerordentliches Ergebnis</b>	660	660
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	7.600	-2.654
<b>9. Sonstige Steuern</b>	<u>926</u>	<u>40</u>
	8.527	-2.613
<b>10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	<u>75.517</u>	<u>83.427</u>
<b>11. Jahresüberschuss</b>	10.000	10.000
<b>12. Einstellungen in Gewinnrücklagen – in andere Gewinnrücklagen</b>	<u>10.000</u>	<u>10.000</u>
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Zum 1. Januar 2016 tritt das bisherige VAG (VAG a. F.) außer Kraft und wird – unter demselben Titel – durch ein neues Gesetz (VAG n. F.) ersetzt. Hintergrund dieser Änderung ist die Umsetzung der EU-Richtlinie 2009/138/EG zuletzt geändert durch die Richtlinie 2014/51/EU, mit welcher die neuen Solvency II Vorschriften eingeführt werden. Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung des per 31. Dezember 2015 noch gültigen VAG a. F. erstellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

### Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

### Änderung der Bilanzierungsmethoden im Bereich der Kapitalanlagen

Bei Namensschuldverschreibungen wird von dem Wahlrecht der Nennwertbilanzierung nach § 341c HGB kein Gebrauch mehr gemacht. Zum 1. Januar 2015 wurde auf die Anschaffungskostenbilanzierung umgestellt, die zuvor abgegrenzten Agio- und Disagiobeträge bei den Anschaffungskosten berücksichtigt. Diese Änderung hat weder einen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis noch auf den Jahresüberschuss.

Die Bilanzierung von Auf- und Abgeldern bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde ebenfalls der Systematik der Sonstigen Ausleihungen angeglichen. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden lediglich Aufgelder rätierlich über die Laufzeit aufgelöst. Seit dem 1. Januar 2015 werden nunmehr auch Abgelder über die Restlaufzeit verteilt aufgelöst. Des Weiteren erfolgt die Verteilung der Auf- und Abgelder einheitlich nach der Effektivzinsmethode. Diese geänderte Bilanzierungsmethode hat nur einen unwesentlichen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis und den Jahresüberschuss.

Durch die Umstellungen wird eine einheitliche Vorgehensweise der Behandlung von Auf- und Abgeldern innerhalb des Bilanzpostens „BII. Sonstige Kapitalanlagen“ erreicht.

## Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unserer als langfristige Kapitalanlagen gehaltenen indirekten Immobilienbeteiligungen erfolgt dabei auf Grundlage der Net Asset Values unter Berücksichtigung der Prognose der mittelfristig realisierbaren Cash Flows aus diesen Beteiligungen. Wesentliche Bewertungsparameter sind die erwartete Wertentwicklung der von den Beteiligungsgesellschaften gehaltenen Immobilien während der geplanten Fondslaufzeit unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung der betreffenden Immobilienteilmärkte.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB - diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zusätzlich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenuss-scheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forward-sätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, d. h. die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

### **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

### **Sachanlagen und Vorräte**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

### **Andere Aktiva**

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Da zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nur ein kleiner Teil der Jahresabrechnungen unserer ehemaligen Zedenten vorliegen, beruhen die versicherungstechnischen Größen aus dem Run-Off des Rückversicherungsgeschäftes teilweise auf Schätzungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung basiert grundsätzlich auf den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Fällen, für die die Reservierung nach unserer Erfahrung nicht ausreichte sowie für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden angemessene Verstärkungen vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den technischen Rückstellungen haben wir aus den vertraglich festgelegten Beteiligungssätzen errechnet.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Abweichend zum Vorjahr werden Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses den Zinsaufwendungen und nicht mehr den Personalaufwendungen zugeordnet. Durch die geänderte Zuordnung ergeben sich keine Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 3,89%
- Gehaltstrend 2,20%
- Rententrend 1,65%
- Fluktuation bis Alter 35 6,00%
- bis Alter 45 3,00%
- bis Alter 60 1,00%

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht. Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

## Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 2,16 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % mit einem Rechnungszins von 3,89 %.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

## Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Entwicklung der Aktivposten A., B I. bis B II. im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	186
2. geleistete Anzahlungen	3.118
<b>3. Summe A.</b>	<b>3.303</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.270.626
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.939
3. Beteiligungen	55.786
<b>4. Summe B I.</b>	<b>1.401.351</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	163.660
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.052
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	205
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	16.356
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.093
c) übrige Ausleihungen	2.820
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.600
<b>6. Summe B II.</b>	<b>220.786</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1.625.441</b>

\*) Unter Berücksichtigung der Währungsdifferenzen aus der Umbewertung der Fremdwährungspositionen.

						in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge *)	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
1.246	0	0	0	148	1.283	
3.190	0	0	0	0	6.307	
<b>4.436</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>148</b>	<b>7.591</b>	
23.918	0	704	3.614	26.975	1.270.478	
24.234	0	24.550	0	0	74.623	
5.377	0	5.730	0	163	55.270	
<b>53.529</b>	<b>0</b>	<b>30.984</b>	<b>3.614</b>	<b>27.138</b>	<b>1.400.371</b>	
0	0	0	0	5.040	158.620	
667	0	244	0	0	17.475	
0	0	0	0	0	205	
96	0	10.005	0	0	6.447	
0	0	10.000	0	0	93	
0	0	0	0	0	2.820	
0	0	5.550	0	0	5.050	
<b>762</b>	<b>0</b>	<b>25.798</b>	<b>0</b>	<b>5.040</b>	<b>190.711</b>	
<b>58.727</b>	<b>0</b>	<b>56.783</b>	<b>3.614</b>	<b>32.327</b>	<b>1.598.673</b>	

**Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

			in Tsd. EUR
			Buchwert
			Zeitwert
			Bewertungs-Reserve
			2015
			2015
			2015
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.270.478	2.411.364	1.140.886
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.623	75.828	1.205
3. Beteiligungen	55.270	56.815	1.545
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	158.620	158.692	72
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.475	19.096	1.621
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	205	233	28
4. sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.447	5.388	-1.059
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93	90	-3
c) übrige Ausleihungen	2.820	2.824	4
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.050	5.050	0
<b>B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>			
	33.035	33.035	0
<b>Insgesamt</b>	<b>1.624.116</b>	<b>2.768.415</b>	<b>1.144.299</b>

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 99.736 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 100.552 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes**

			in Tsd. EUR
			Buchwert
			Zeitwert
B. I. 1	Anteile an verbundenen Unternehmen	101.949	97.160
B. I. 2	Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	3.184	3.182
B. I. 3	Beteiligungen	5.287	3.675
B. II. 4. a)	Namensschuldverschreibungen	6.447	5.388
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	93	90

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, den Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Angaben zu Bewertungseinheiten**

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 2.	Ausleihungen an verbundenen Unternehmen		6.786	6.825
	Devisenterminverkauf	28.500 PLN		43
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>6.786</b>	<b>6.868</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		5.628	4.282
	Devisenterminverkauf	4.920 TUSD		-136
	Devisenterminkauf	1.980 TUSD		-21
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>2.940 TUSD</b>	<b>5.628</b>	<b>4.125</b>
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibung		3.259	4.115
	Devisenterminverkauf	4.450 TUSD		-109
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>3.259</b>	<b>4.006</b>

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Term Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angabe zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%**

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	89.030	89.030	0	5.958	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

## Passivposten

### Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2015	2014
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>303.521</b>	<b>303.521</b>
Das gezeichnete Kapital ist zu 100% eingezahlt und in 593.636 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Versicherungsbank VVaG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
<b>II. Kapitalrücklage</b>		
Stand am Ende des Vorjahres	522.500	522.500
Einzahlung der Gesellschafterin	10.000	0
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>532.500</b>	<b>522.500</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	128.089	118.089
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	10.000	10.000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>138.089</b>	<b>128.089</b>
<b>Summe</b>	<b>138.907</b>	<b>128.907</b>
<b>Gesamt</b>	<b>974.928</b>	<b>954.928</b>

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. EUR				
	Brutto	Für eigene Rechnung	Brutto	Für eigene Rechnung
	2015	2015	2014	2014
Haftpflicht	26.627	26.399	29.311	29.046
Kraftfahrt-Haftpflicht	164.731	159.645	186.905	180.221
Sonstige Versicherungszweige	12.682	12.499	16.936	16.677
<b>Gesamt</b>	<b>204.040</b>	<b>198.543</b>	<b>233.152</b>	<b>225.944</b>

**Andere Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
<b>III. Sonstige Rückstellungen für</b>		
Altersteilzeit	483	747
Jubiläumzahlungen	2.983	2.767
Sozialpläne/Abfindungen	531	592
Bonifikationen	7.482	5.550
Urlaubsansprüche	826	849
Berufsgenossenschaftsbeiträge	130	140
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Jahresabschlussaufwendungen	155	159
Ausstehende Rechnungen	1.857	563
Drohende Verluste	34	68
Zinsverpflichtungen	1.714	1.714
<b>Gesamt</b>	<b>16.195</b>	<b>13.150</b>

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 17 Tsd. Euro enthalten.

**Rechnungsabgrenzung**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiobeträge in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 4,1 Tsd. Euro) für Namensschuldverschreibungen.

**Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden**

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 5.963,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.385,9 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 14.396,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.440,1 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Haftpflicht	-15	-12
Kraftfahrt-Haftpflicht	31	-37
Sonstige Versicherungszweige	8	69
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>20</b>

### Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Haftpflicht	-13	-6
Kraftfahrt-Haftpflicht	31	-39
Sonstige Versicherungszweige	8	69
<b>Gesamt</b>	<b>26</b>	<b>24</b>

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Vorversicherer. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

### Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Haftpflicht	1.993	-1.673
Kraftfahrt-Haftpflicht	-1.221	6.821
Sonstige Versicherungszweige	4.447	1.910
<b>Gesamt</b>	<b>5.219</b>	<b>7.059</b>

<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 28.029 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.715 Tsd. Euro) enthalten.
<b>Sonstige Erträge</b>	In den sonstigen Erträgen sind 0,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,8 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 67,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 58,0 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	In den sonstigen Aufwendungen sind 13.274,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.233,7 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 668,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 690,6 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
<b>Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen</b>	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 2.621,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.807,2 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 2.002,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.315,7 Tsd. Euro) verrechnet.
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

## Sonstige Angaben

### Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.798	2.183
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	100,00	10.250	-399
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	100,00	8.489	282
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	100,00	35.561	-10.257
Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH *)	Köln	100,00	2.959	0
Asstel Sachversicherung AG *)	Köln	100,00	13.821	0
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	25,01	24.997	13.353
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg	67,00	6.224	6.102
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	28,43	k.a.	k.a.
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	59.513	12.856
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	9.071	-106
DKV Mobility Services Holding GmbH & Co. KG	Düsseldorf	45,00	95.462	67.860
EMF NEIF I (A) L.P.	London, GB	42,86	6.824	875
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	-16.901	-1.172
Gothaer Allgemeine Versicherung AG *)	Köln	100,00	325.602	0
Gothaer Asset Management AG *)	Köln	100,00	4.305	0
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	30.651	633
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	154.713	17.466
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln	100,00	5.680	2.416
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	143.267	16.000
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	321.904	10.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	32.400	1.000
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	100,00	76.661	7.018
Gothaer Systems GmbH	Köln	100,00	2.686	0
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, PL	100,00	19.751	-13.946
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	6.132	-2.496
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	18.642	1.729
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	26.540	19.896
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	0
Morgan Stanley Real Estate Fund IV	New York, US	23,09	100.806	33.775
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	-63.979	862
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, US	100,00	34.067	3.688
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, Delaware, US	100,00	38.695	2.548
OPCI French Wholesale Properties – FWP	Paris, FR	43,12	170.952	11.778
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	40,00	124.022	-1.477
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	165.059	17.000
Praesidian Capital III-A	Delaware, US	32,65	58.720	6.707

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	29.455	11.067
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	7.880	155
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	40.762	19.292
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	14.205	-2.807
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	34.403	-2.085
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	67.325	10.675
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	23.353	1.678
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	12.403	1.298
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	27.368	-50
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	9.795	-2.827
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.489	-4.567
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	54.641	-36
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	86.258	3.907
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	22.947	8.280
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	500.852	203
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.	Bukarest, RO	100,00	9.883	-5.549
Skogberget Vind AB	Västerbottom, SE	45,00	38.362	-3.943
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	75,76	54.601	7.462
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.553	-20
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	64.138	12.620
Zippel Communications GmbH	Elsdorf- Heppendorf	45,00	-30.068	-162
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf- Heppendorf	55,00	-8.155	-98

\*) es besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

**Personalaufwand**

in Tsd. EUR		
	2015	2014
1. Löhne und Gehälter	41.684	41.017
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.515	5.608
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2.450	6.344
<b>Gesamt</b>	<b>49.649</b>	<b>52.969</b>

**Verbindlichkeiten**

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 286,0 Mio. Euro (Vorjahr: 286,0 Mio. Euro).

**Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind am Anfang des Geschäftsberichtes namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstandes betragen 6.908,0 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.431,3 Tsd. Euro. Es bestehen für diesen Personenkreis weiter Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 29.873,7 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 459,3 Tsd. Euro. An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt. An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Finanzholding durchschnittlich 553 Mitarbeiter (Vorjahr: 573) beschäftigt. Hinzu kamen durchschnittlich 30 Auszubildende (Vorjahr: 35).

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 781 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 22.407 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindlichen Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 103.008 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 93.870 Tsd. Euro).

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen und aus anderen finanziellen Verpflichtungen bestehen für mehrere Konzerntöchter in Höhe von 203.413 Tsd. Euro.

Wir sind Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteil im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen.

**Latente Steuern**

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

**Konzernzugehörigkeit**

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, 29. März 2016

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Thomas Leicht

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Finanzholding AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 11. Mai 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Stümper  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Im Rahmen einer ganztägigen Sondersitzung hat sich der Aufsichtsrat eingehend über die Anforderungen von Solvency II und den Umsetzungsstand im Konzern informiert. Der Information und Überwachung dienen auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss tagte viermal, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen war regelmäßig die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die versicherungstechnische Entwicklung des im Geschäftsjahr 2004 zur Abwicklung übernommenen Rückversicherungsbestandes und auch im Hinblick auf die Entwicklung und Auskömmlichkeit der Schadenrückstellungen und die zahlenmäßige Entwicklung der noch mit Haftung versehenen Rückversicherungsverträge.

Ein Schwerpunkt des Interesses galt der Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen Sachversicherungstochtergesellschaft (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und der rumänischen Sachversicherungstochtergesellschaft (S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.) sowie der Janitos Versicherung AG. Ebenso wurde dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen der Vertriebswege der Konzerngesellschaften, die Maßnahmen zu strukturellen Veränderungsprozessen und Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstrukturen berichtet.

Neben der fortgesetzten Berichterstattung der Themenfelder und Fortschritte des im Jahr 2013 initiierten Struktur-, Strategie- und Kulturprogrammes GoUnited hat der Vorstand ab Mitte 2015 begonnen, aufsetzend auf den Megathemen der Versicherungsindustrie die Strategie 2020 zu entwickeln, die ab 2016 GoUnited ablöst. Anhand der 5 identifizierten strategischen Eckpfeiler stehen 12 Kernziele in den Bereichen Markt und Kunde, Produkt sowie Organisation und Prozesse im Fokus der künftigen Handlungen.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmarks diskutiert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen

gen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven/stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte im Geschäftsjahr 2015 eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde in Vorbereitung des altersbedingten Ausscheidens von Herrn Dr. Nickel-Waninger Herr Oliver Brüß mit Wirkung zum 1. Januar 2016 in den Vorstand der Gesellschaften bestellt. Die Vorstandsbestellung von Herrn Michael Kurtenbach, der die Leitung der Lebens- und Krankenversicherung im Konzern innehat, wurde verlängert.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat aufgrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Männern und Frauen in Führungspositionen für den Vorstand und den Aufsichtsrat Zielquoten für das Jahr 2017 festgelegt. Diese sind im Lagebericht erläutert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer-Konzern informiert.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommene Prüfung hat ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 11. Mai 2016, hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt den Bericht des Vorstandes und den Jahresabschluss 2015, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 12. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg  
Vorsitzender



# Gothaer

**Gothaer  
Finanzholding AG  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln**

**Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)**